

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 11

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

lustige Aussprüche von Kindern

*Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.
Bitte Rückporto beilegen.*

Onkel Fritz fragt Felix, was er ihm zum Geburtstag schenken solle, er möchte ihm gern eine kleine Freude machen! Felix sagt: «Wann du mir e klaini Fraid wotsch mache, so schenksch mer e k la i Schokolädli – und wann de mer e grossi Fraid wotsch mache, e gross Schokolädli!» H. S. in B.

Die bald vierjährige Lise wird auf ihr dringendes bitten Sonntags einmal in die Kirche mitgenommen. Orgel und Gesang gefallen ihr sehr, doch der Eifer des Predigers auf der Kanzel und die Lautlosigkeit der Zuhörer werden von ihr gänzlich missverstanden, denn plötzlich schrillt ihr Stimmchen in die Stille: «Lönd doch dä Ma det obe emal use, er rüeft ja alliwyl!» E. St. in U.

Lise will abends nicht einschlafen: «I muess zerscht no studiere!» «Was denn?» «I muess immer studiere, ob d'König bim Chronealegge de Gummibändel vorne oder hinter de Ohre abe tüend.» E. St. in U.

Dorli möchte auf der Eisenbahn nicht immer nur III. Klasse fahren. Es möchte auch einmal ins Moos mit den reichen Leuten (II. Klasse). E. K. in A.

Die Familie macht einen Ausflug und kommt auf dem Land an einer Brückewaage vorbei. Die gewünschte Aufklärung endet damit, es sei eine Viehwaage, worauf der sechsjährige Ernst fragt: «Pape, wottsch nüd emol drufgoh?»

Auf dem Feld überrascht ein Gewitter Hansli und seine Mutter. Mit Müh und Not kann sich diese mit dem erschreckten Kleinen in eine Scheuer flüchten. Als das Unwetter endlich vorüber war, meinte der Sechsjährige, immer noch ganz benommen: «Jetz bin i doch scho e so alt, aber e sonigs Gwitter han i no nie erläbt!» P. V. in B.

Ernstli sagt: Es ischt doch fein vom liebe Gott, dass er dür die grosse Städt i der Schwyz alimol e paar grossi Flüss häf la flüssa.

Pauli kommt auf dem Rückweg aus den Ferien auch ins Parlamentsgebäude in Bern. Das Treppenhaus begeistert ihn zu dem Vorschlag: Jetz wämmer spile: Häuslein in der Grube sass und schlief...